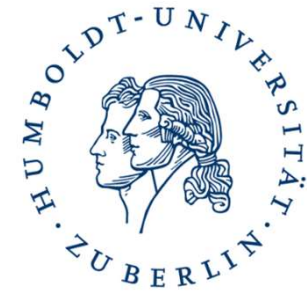


TRAUMA ALS SOZIALES PHÄNOMEN UND DIE PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVE AUF RADIKALISIERUNG

BERLIN, 27.09.2019

KATHARINA OBENS & DAVID ZIMMERMANN



ABLAUF

- Radikalisierung & psychische Störungen
- Review psychologische Forschung Radikalisierung/ Terror
- Trauma psychoanalytisch-pädagogisch
- Theoretisches Modell: Sequentielle Traumatisierung & Radikalisierung
- Herausforderungen in der Professionalisierung und Kooperation
- *Fallbeispiel*
- *Vorstellung HU-Projekt: „Radikalisierungsprävention in der sonderpädagogischen Lehrerbildung“*

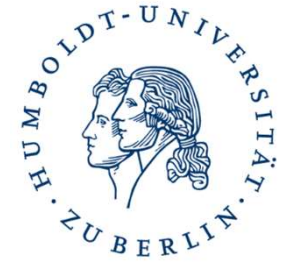
RADIKALISIERUNG & PSYCHISCHE STÖRUNGEN



- **Fokus Traumata: Leuzinger-Bohleber 2016, Friedmann & Phla 2017, Auchter 2017**
- **Untersuchungen aus den 1970/80ern: keine Häufung psy. Erkrankungen: Crenshaw 1981, Jäger et al. 1981, Heskin 1984, aktuell: Ruby 2002, Sageman 2004, Silke 2008**

➔ bunch-of-guys-Theory: 4 Faktoren: Gefühl von moralischer Empörung, spezifische Interpretation der Welt, Resonanz mit persönlichen Erfahrungen & Mobilisierung durch Netzwerke (Sageman 2004, 2008)

TERROR/ RADIKALISIERUNG & PSYCHISCHE STÖRUNGEN



- **Aber: Neue Formen der Radikalisierung in den 2010er Jahren: Kleinere Gruppen, jüngere Mitglieder, mehr „psychisch-labile“ Individuen (Khosrokhavar 2014)**
- **„IS-Habitus“**
- **„Lone Actors“ vs. „Group-Actors“**
- **Radikalisierung als Jugendphänomen: 70% der „Gefährder“ in Frankreich sind 12-26 J., 20% sind Minderjährige (U.C.L.A.T., 2016)**
- **HU-Projekt: „Radikalisierungsprävention in der sonderpädagogischen Lehrerbildung“**

TRAUMA IN DER KLASSIFIKATORISCHEN DIAGNOSTIK?

(CORNER, GILL & MANSON 2016)

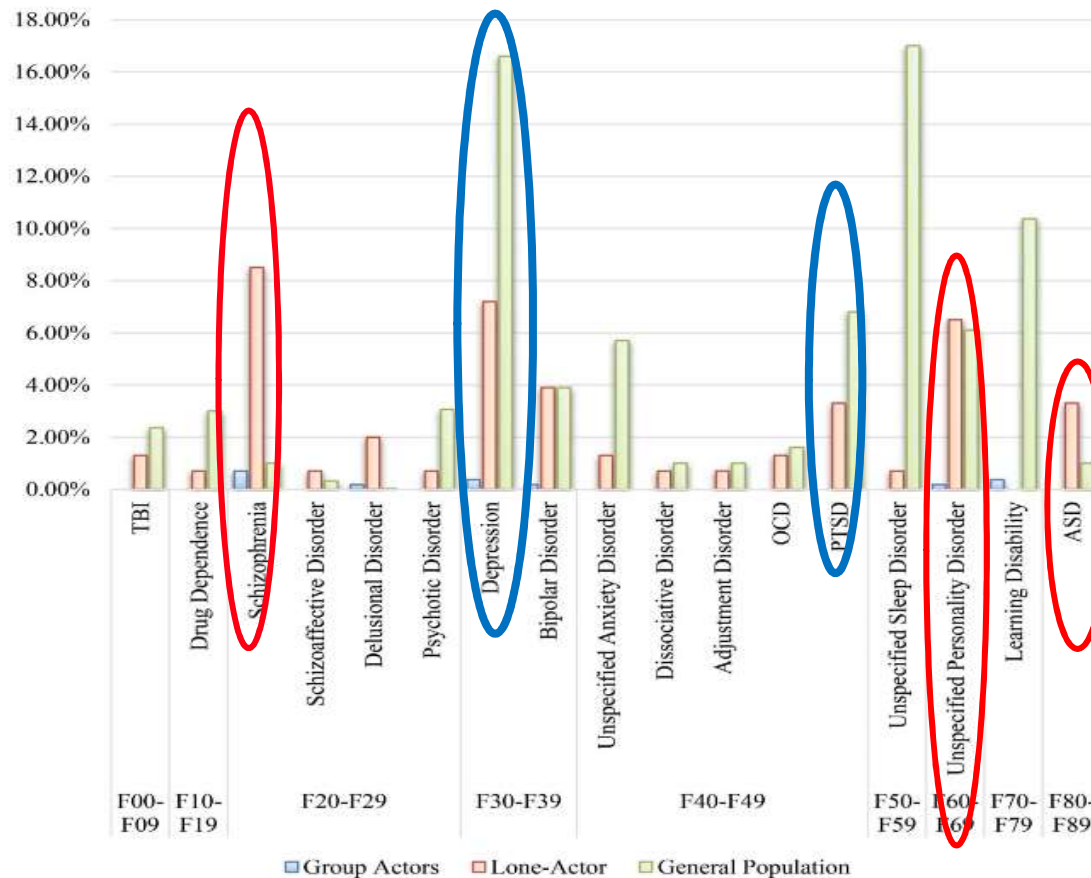
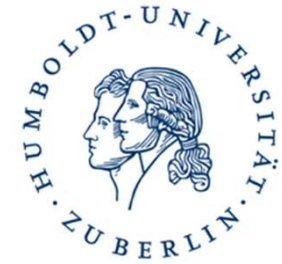


Figure 2. Mental disorder prevalence across terrorist actors and the general population.

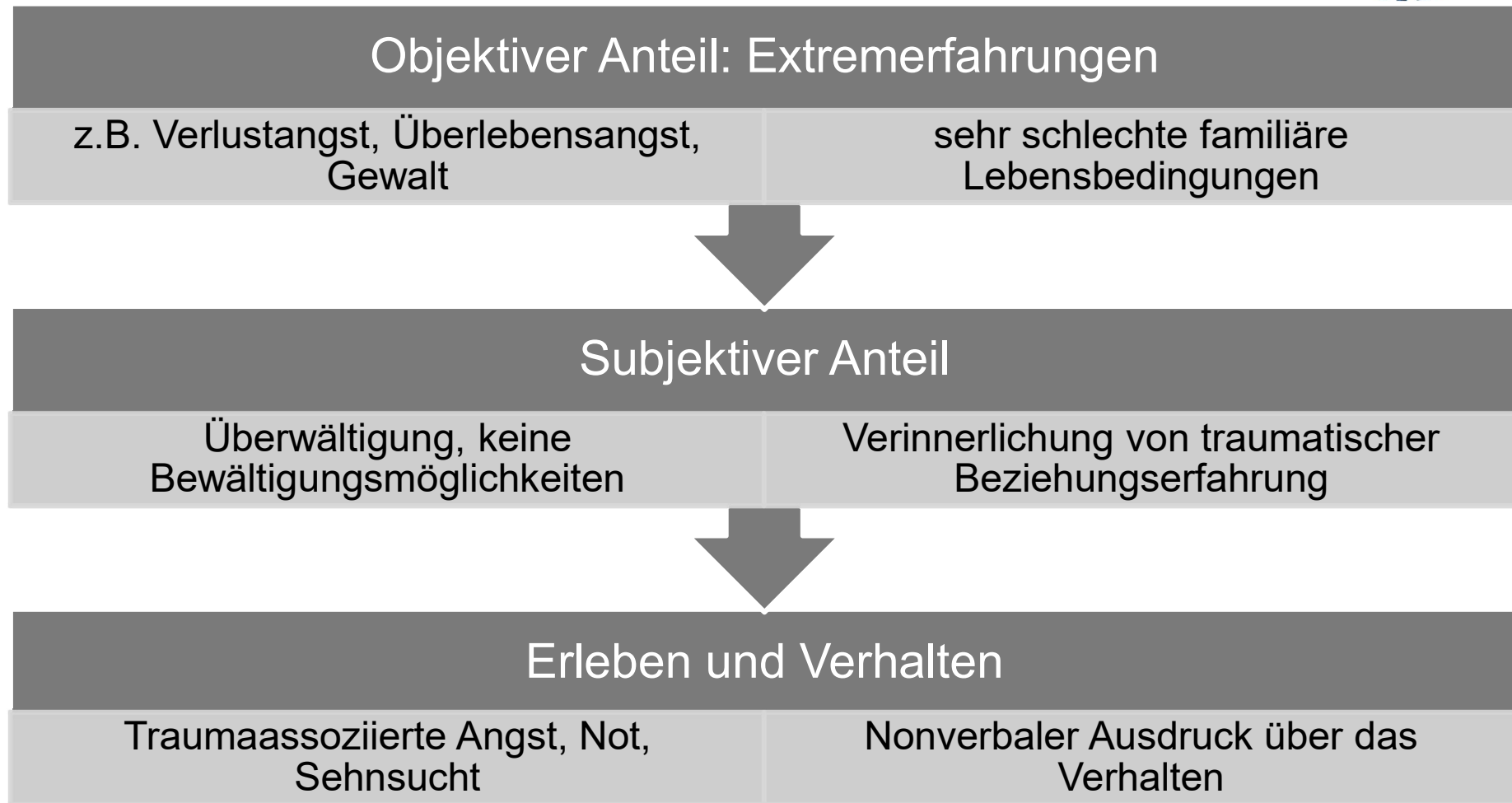
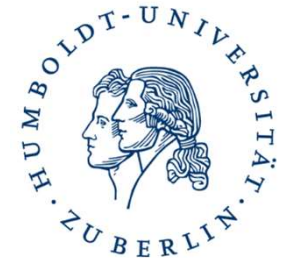
- **31.9 % der LAs** vs. 3.4 % der GAs haben eine psychische Erkrankung (N=119) (Corner & Gill, 2015)
- 40.4 % der LAs vs. 7.6 % der GAs rechts-terroristischer Taten haben eine psychische Erkrankung (N=139) (Gruenewald et al., 2013)
- 16-fache Raten an **Schizophrenie** bei LAs
- Etwas mehr **Persönlichkeitsstörungen** bei LAs (bei GAs 6 x weniger)
- Ca. 3 x häufiger **Autismus-Spektrum-Störungen** bei LAs
- **PTSD** wird bei Lone-Actors um fast 50 % seltener diagnostiziert (3,8 vs. 7 %)

REVIEW PSYCHOLOGISCHE FORSCHUNG RADIKALISIERUNG

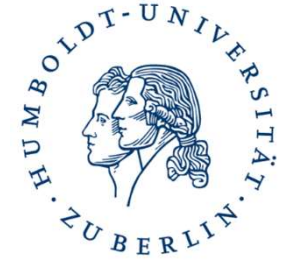


- **Geringer Anteil von Personen mit psy. Störungen (Bazex & Bénézech 2017: 10 % von 112 Inhaftierten)**
- **Vulnerabilitätsfaktoren: Vorgeschichte von Abhängigkeitserkrankung, Identitätsstörungen, mangelndes Zugehörigkeitsgefühl**
- **Familiäre Risikofaktoren: Eheprobleme, absenter Vater, Erziehungsfähigkeit der Mutter durch psy. Erkrankung herabgesetzt, Behinderung Individuation**
- **Jugendliche: 25 Tln. (70 % Mädchen): Lust an Askese (Vergleich mit Magersucht), 50 % depressive Mütter (Rolling & Corduan 2018)**
- **widersprüchliche Befunde zum Zusammenhang Radikalisierung & Depression, suizidale Impulse fraglich (Bhui et al., 2014; Coid et al., 2016)**
- **Bedeutung von Persönlichkeitseigenschaften (z.B. narzisstisch, paranoid)**
- **Zusammenfassung: (a) Adoleszenz als schmerzhafter Prozess und Macht radikaler Kader, die „narzisstische Reparatur“ ermöglichen; (b) Radikalisierung = keine spezifische Psychopathologie, sondern spez. Form des Ausdrucks einer allgemeinen Psychopathologie der Jugend (Campelo et al. 2018)**

TRAUMA PSYCHOANALYTISCH-PÄDAGOGISCH



SEQUENTIELLE TRAUMATISIERUNG



Sequenz I: Vor der
Verfolgung

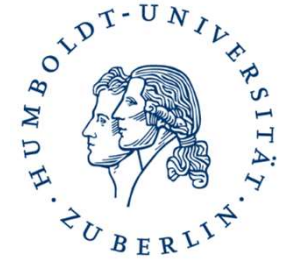
Sequenz II:
Während der
Verfolgung

Sequenz III: Nach
der Verfolgung

Kernaussagen:

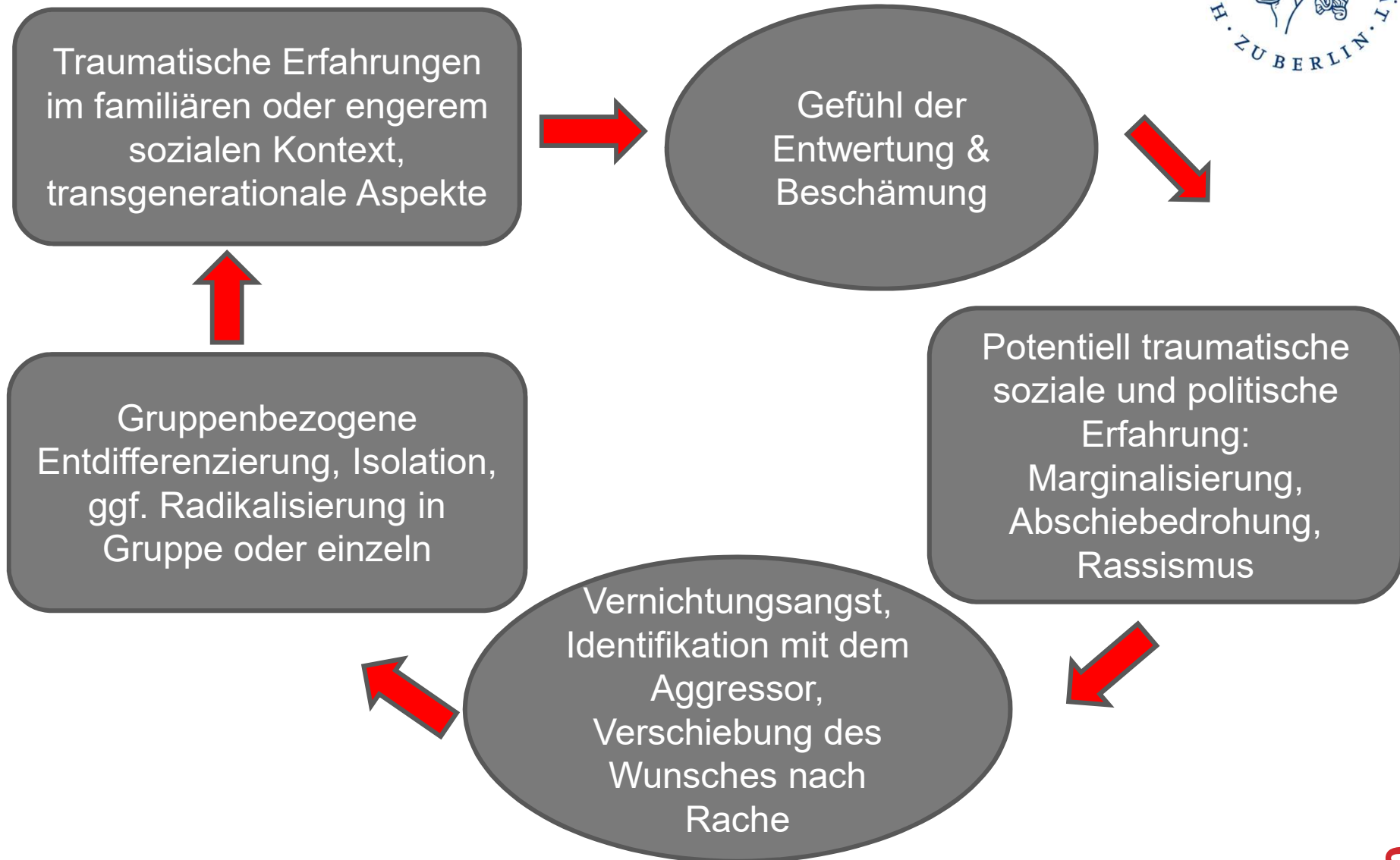
- Traumatisierung hat immer einen Kontext
- Interpersonale Traumatisierung beruht sehr selten auf Einzelerfahrungen
- Verdichtung traumatischer Erlebensmuster für die Betroffenen
- Institutionen der Pädagogik, Beratung und Medizin sind Beteiligte am traumatischen Prozess

ÜBERTRAGBARKEIT



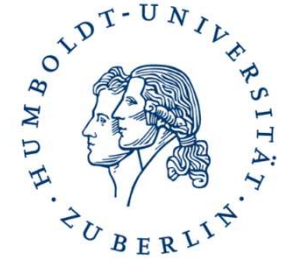
- **Konzeption „Sequentieller Traumatisierung“** beschreibt ein soziales Rahmenmodell, das für verschiedene Kontexte adaptiert werden kann.
- **Die Kernaussagen werden dadurch nicht verändert.**
- **„Rahmenkonzeption“ impliziert, dass die individuellen Verläufe auf dieser Folie**

SEQUENTIELLE TRAUMATISIERUNG UND RADIKALISIERUNG (THEOR. MODELL)



Vgl. u.a. Keilson, 1979; Becker, 2006; Zimmermann, 2016.

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE

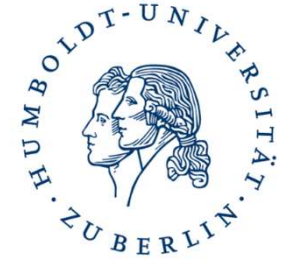


Soziales statt individualisierendes
Modell von Traumatisierung

Traumatischer Prozess anstatt
„Posttraumatischer Störung“

Hier und Jetzt ist mit der
Vergangenheit verschränkt.

VOM TRAUMAVERSTÄNDNIS ZUR PROFESSIONELLEN HALTUNG



Wenn Trauma ein
derart komplexes
Geschehen ist, so
bedarf es hoher
professioneller
Kompetenz, um
adäquat agieren zu
können.

Da Trauma im Kern
immer ein
Beziehungs-
geschehen ist, sind
korrigierende
Beziehungserfahr-
ungen zu
Erwachsenen
Kernelement von
Bewältigung.

HERAUSFORDERUNGEN



Professiona- lisierung

Haltung

Diagnostik

Fallverstehen

Selbstreflexion

= Reflexive
Professionalität

Strukturen

Sicherheit

Transparenz

Kontinuität

Kooperation

Medizin

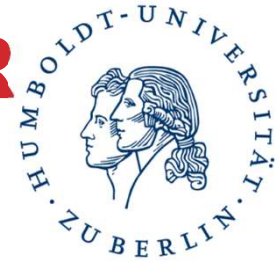
Jugendhilfe

Beratung

Schule

Elternhaus

PÄDAGOGISCH-DIAGNOSTISCHER ZUGANG

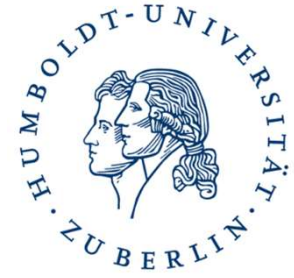


- **Klassifikatorische Diagnostik**

- **Biografiediagnostik > z.B. Lebenspanorama**

- **Lebensweltdiagnostik > z.B. sozio-kontextuellen Atoms (Märtens 1997), Ecomap**

- **Fallverstehen: „Verstehende Zugänge zur unbewussten Bedeutung von Verhaltensstörungen (...) Zur Differenzierung zwischen Aktuellem und biographisch Vergangem“ (Datler & Wininger 2010)**



**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

Wir freuen uns auf die Diskussion.



Fallbeispiel zur Radikalisierung in Haft

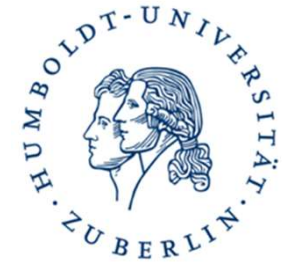
Methode: „peer-to-peer“, biographisch-narratives Interview (Rosenthal) & strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring (2010)

Bindungserfahrungen in der Kindheit und Straftat

„War alleine mit meiner Mutter, die am Rad gedreht ist. Natürlich hab´ ich alles mit in die Schule genommen. Ich saß hinten, habe Faxen gemacht. Ich bin in der ersten Klasse rausgeflogen, musste die Schule wechseln.“

- **Trennung der Eltern im 5. Lebensjahr , Psychriaufenthalt der Mutter, Vernachlässigung**
- **Sechs Schulwechsel**
- **„Einstiegsdroge“ Ritalin mit 11 J.**
- **Intensivtäter, Drogenmissbrauch bis zum 26. Lebensjahr**
- **Versucher Totschlag mit 17: 20 Monate Gefängnisarrest**

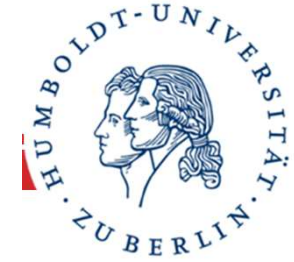
Fallbeispiel „Max“



Primäre Bindungserfahrungen als Vulnerabilitätsfaktor bei Radikalisierung

„Ich hatte kaum Kontakt zu meiner Mutter, weil meine Mutter sich natürlich nur für ihren neuen Mann interessiert hat. Ich hab nur Scheiße gebaut. Durfte nicht Zuhause sein alleine, wurde halt immer rausgeschickt und durfte erst abends wiederkommen. Hab halt viel geklaut.“

„Ich war ja so einer, keine Familie, jeder wusste, ich hab’ nichts, wenn rauskomme“



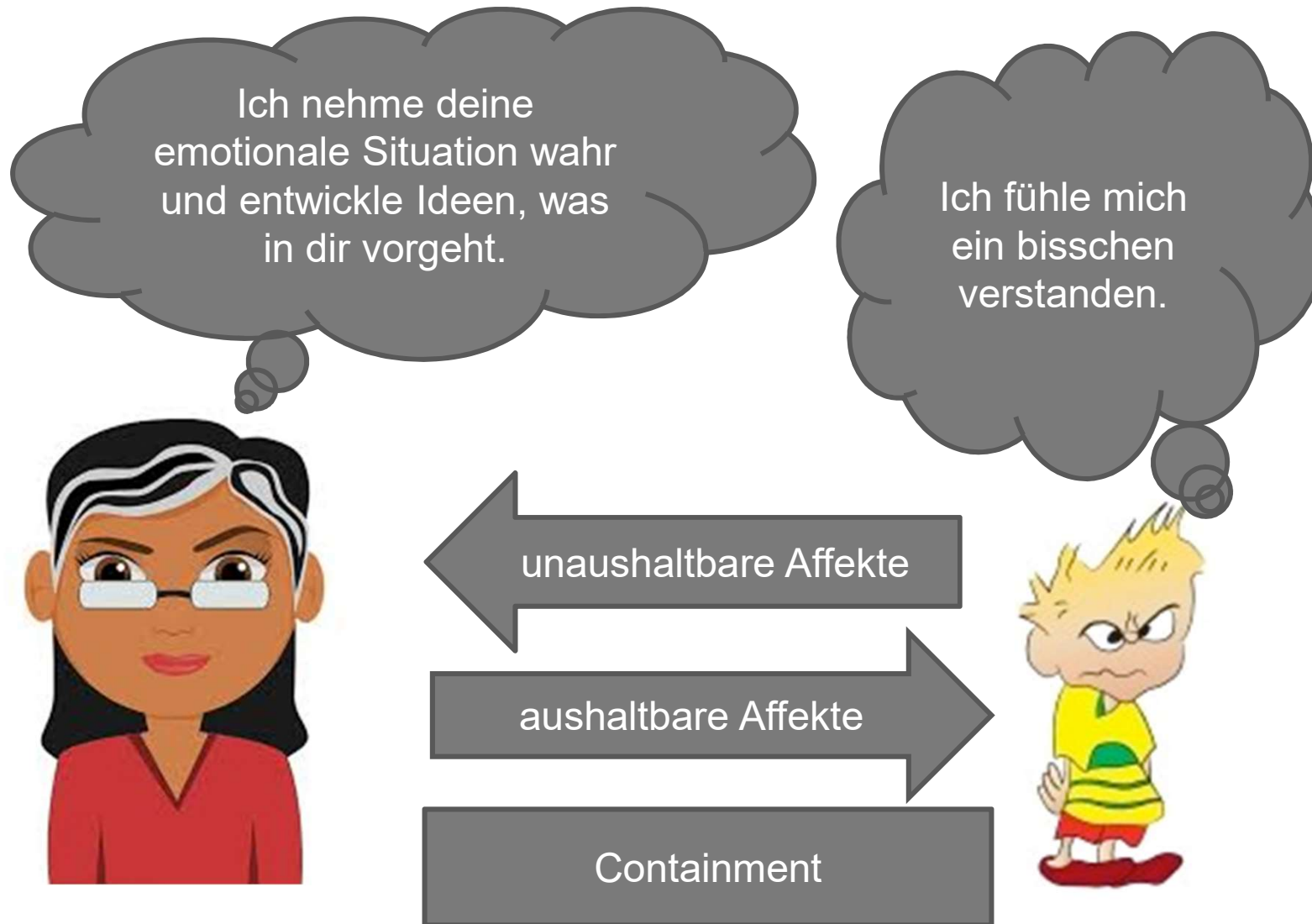
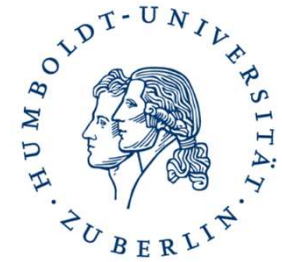
Konversion in Haft

„Wenn du reinkommst, scheint alles erst mal super zu sein. Hast direkt Freunde, hast jemanden, an den du dich wenden kannst und kannst reden. Das hast du dann alles und es wirkt erst mal schön. Alles wird dir schöngeredet. Dann gehörst du halt dazu.“

Radikalisierung in der Gruppe

„Ein halbes Jahr hab’ ich alles mitgemacht, dann hatte ich keinen Bock mehr. Ja, ich war ja so einer, keine Familie, jeder wusste, ich hab’ nichts, wenn ich rauskomme. Also er ist ganz, ganz alleine. Ohne Perspektive und Aussichten. Also lullen die einen ein und man glaubt alles, was die sagen. Und so einer geht dann in den IS. Und ich gehe davon aus, dass eine Menge, die in >JVA anonymisiert< waren, in den Krieg gezogen sind. Weil es war einfach. Du konntest dich schwer entziehen.“

GELINGENDE BEZIEHUNGEN



PROFESSIONELLE NÄHE UND DISTANZ

